stol.it
NACHRICHTEN FÜR SÜDTIROL
Data: 21/10/2026
Categoria: Si Parla di Noi AFI IPL– Web | Link

Südtirol

Mittwoch, 21. Oktober 2026

58 Prozent der Frauen arbeiten Teilzeit: So groß ist der Unterschied zu Männern

Während viele Frauen ihre Arbeitszeit reduzieren, um Familie und Beruf zu vereinbaren, arbeiten Männer häufig überdurchschnittlich lange. Eine neue EWCS-Studie zeigt deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern in Südtirol. Arbeits-Landesrätin Magdalena Amhof sieht Handlungsbedarf bei Betreuungsangeboten und flexiblen Arbeitszeitmodellen.



Arbeitsrealität von Frauen und Männern in Südtirol unterscheidet sich deutlich. - Foto: © lpa

Die Arbeitsrealität von Frauen und Männern in Südtirol unterscheidet sich deutlich. Das zeigt eine neue Studie zu den Arbeitsbedingungen in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, die in Innsbruck vorgestellt wurde. Demnach arbeiten 58 Prozent der erwerbstätigen Frauen in Südtirol weniger als 35 Stunden pro Woche. Gleichzeitig leistet mehr als jeder fünfte erwerbstätige Mann mindestens 48 Wochenstunden.

Die Ergebnisse der EWCS-Studie bestätigen laut Arbeits-Landesrätin Magdalena Amhof die Notwendigkeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Viele Frauen reduzierten ihre Erwerbsarbeit, um Betreuungs- und Familienaufgaben übernehmen zu können, während Männer häufiger sehr lange Arbeitswochen leisten.

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Fast ein Viertel der Frauen arbeitet höchstens 20 Stunden

Die Zahlen verdeutlichen die Unterschiede bei den Arbeitszeiten: 35 Prozent der erwerbstätigen Frauen in Südtirol arbeiten zwischen 21 und 34 Stunden pro Woche. Weitere 23 Prozent kommen auf höchstens 20 Wochenstunden. Insgesamt sind damit mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen weniger als 35 Stunden wöchentlich beschäftigt.

43 Prozent der Erwerbstätigen in Südtirol arbeiten zwischen 35 und 40 Stunden pro Woche. Im Bundesland Tirol liegt dieser Anteil bei 40 Prozent, im Trentino bei 61 Prozent.

Bei den Männern zeigt sich ein anderes Bild: 21 Prozent arbeiten mindestens 48 Stunden pro Woche, weitere zwölf Prozent kommen auf 41 bis 47 Stunden. Damit sind überlange Arbeitswochen in Südtirol innerhalb der Europaregion besonders verbreitet, gefolgt von Tirol.

Über alle Erwerbstätigen hinweg arbeiten in Südtirol 13 Prozent üblicherweise mindestens 48 Stunden pro Woche. In Tirol beträgt dieser Anteil zehn Prozent, im Trentino neun Prozent.

Amhof fordert bessere Rahmenbedingungen

Für Landesrätin Magdalena Amhof zeigen die Ergebnisse, dass die Arbeitswelt stärker auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Beschäftigten eingehen muss. Wenn Frauen ihr berufliches Potenzial aufgrund ungünstiger Rahmenbedingungen nicht ausschöpfen könnten, verliere Südtirol wertvolle Kompetenzen, die bereits im Land vorhanden seien.

Amhof betont deshalb die Bedeutung einer familienfreundlichen Arbeitswelt. Dazu gehörten hochwertige Betreuungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und eine Unternehmenskultur, in der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gemeinsame Aufgabe verstanden werde.

Eltern sollten Erwerbs- und Familienarbeit partnerschaftlich aufteilen können. Das sei eine wichtige Voraussetzung, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen langfristig zu erhöhen. Gleichzeitig bleibe der Beitrag von Fachkräften aus anderen Ländern unverzichtbar, so Amhof.

Viele Beschäftigte wünschen sich kürzere Arbeitszeiten

Die Studie untersucht auch, wie stark die tatsächliche Arbeitszeit von den persönlichen Wünschen der Beschäftigten abweicht. Dabei zeigt sich: 37 Prozent der Erwerbstätigen in Südtirol würden ihre Arbeitszeit gerne reduzieren. Rund die Hälfte, konkret 49 Prozent, möchte das derzeitige Arbeitspensum beibehalten. Weitere 15 Prozent würden gerne mehr arbeiten.

Auch auf Ebene der gesamten Europaregion besteht bei einem Teil der Teilzeitbeschäftigten der Wunsch nach einer Erhöhung der Wochenstunden. Etwa jede vierte Teilzeitkraft würde gerne mehr arbeiten.

Für Amhof unterstreichen diese Ergebnisse, dass Arbeitszeitmodelle flexibel gestaltet werden müssen. Sie sollten sowohl familiäre Verpflichtungen als auch berufliche Entwicklungsmöglichkeiten berücksichtigen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen zu berücksichtigen, sei eine zentrale Herausforderung für die Arbeitswelt der Zukunft.

Befragung von rund 2.250 Erwerbstätigen

Die EWCS-Studie wurde vom Arbeitsförderungsinstitut AFI, der Arbeiterkammer Tirol und der Agentur für Arbeit des Trentino im Rahmen eines Interreg-Projekts durchgeführt. Befragt wurden in den Jahren 2025 und 2026 rund 2.250 Erwerbstätige in Tirol, Südtirol und dem Trentino.

Der Bericht über die Arbeitszeiten ist die erste von insgesamt sechs geplanten Veröffentlichungen zur Qualität

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

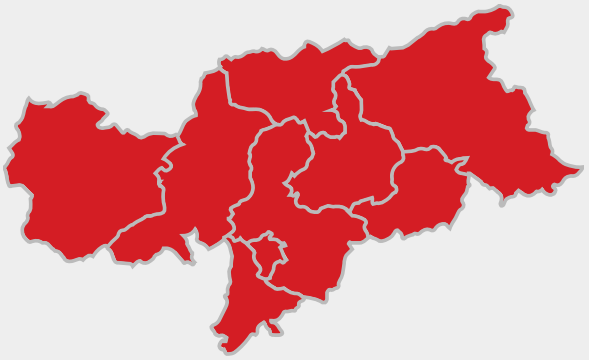
der Arbeitsbedingungen in der Europaregion. Die Untersuchung orientiert sich an den methodischen Standards der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen (European Working Conditions Survey, EWCS). Weitere Details zur Studie will das AFI in den kommenden Tagen veröffentlichen.

lpa

Alle Meldungen zu:

Südtirol | Studie | Erhebung | Arbeitszeit | Teilzeit | Vollzeit

Landesweit
Bozen Leifers
Bozen Land
Ladinien
Meran-Burggrafenamt
Eisacktal
Pustertal
Überetsch-Unterland
Vinschgau
Wipptal



Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.